

1/9. 1914.

Auch für den Fall längerer Kriegsdauer.

Budapest, 31. August.

Der Direktor des Landes-Agrikulturvereines Julius v. Rubinek beschäftigt sich im „Köztel“ mit der Frage, ob die Produktion der Monarchie für den Fall, als sich der Krieg hinziehen sollte, imstande sein würde, den Brot- und Fleischbedarf der Bevölkerung zu decken. Der Autor des Artikels gelangt zu dem Schlusse, daß diese Frage zu bejahen sei, da während des Krieges der Konsum auf der ganzen Linie abgenommen habe, weil sich alle Welt einschränke.

Die Armee im Felde konsumiere wohl mehr, als wenn die Leute zu Hause geblieben wären; da aber begründete Hoffnung vorhanden sei, daß sich die Kriegsführung ständig auf fremden Gebieten abspielen werde, werden einen Teil der Approvisionierung der Truppen die von ihnen besetzten Gebiete liefern müssen, was auch die Preise der Lebensmittel vom Gesichtspunkte der Konsumenten günstig beeinflussen werde. Die Deckung des Fleischbedarfes der Monarchie gebe zu ernststen Besorgnissen keinerlei Anlaß, denn wir haben bisher ständig für den Export produziert; dieser sei aber jetzt unmöglich geworden, so daß Fleisch reichlich vorhanden sei. Was aber die Brotfrüchte anlange, betrage die Weizen- und Roggenproduktion der Monarchie ungefähr 95.2 Meterzentner. Der durchschnittliche Weizen- und Roggenkonsum betrug in den Jahren 1904 bis 1909 95.62 Millionen, in den Jahren 1909 bis 1912 aber 107.74 Millionen Meterzentner. Ungarn werde heuer kaum mehr Weizen haben, als im Jahre 1909, in welchem Jahre 34 Millionen Meterzentner produziert wurden. Damals wurden in das gemeinsame Zollgebiet etwa 10 Millionen Meterzentner Weizen eingeführt. Es wäre jedoch ein großer Irrtum anzunehmen, daß unser Importbedarf an Brotfrucht auch heuer so viel betragen werde, da der Konsum infolge der verschlechterten Erwerbsverhältnisse in großem Maße abgenommen habe. Unter den obwaltenden Verhältnissen werde also unsere Weizen- und Roggenproduktion zur Deckung unseres Brotbedarfes genügen, da auch die als Ersatz der Brotfrüchte in Betracht kommenden Mais- und Kartoffelpflanzen eine reiche Ernte versprechen und die Armee einen Teil ihres Bedarfes auf fremdem Gebiete zu decken vermag. Es könne nach all dem festgestellt werden, daß das Zollgebiet den Bedarf des Konsums selbst dann werde in vollem Maße decken können, wenn der Krieg noch Monate lang dauern sollte.